

Wissenschaftliche Gespräche auf höchstem Niveau in Lindau

«Es ist wichtig, dass der internationale Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen heute gerade unter jungen Wissenschaftlern etwas Selbstverständliches ist.»

Regierungschef Klaus Tschüscher zeigte sich über das grosse Engagement und die wissenschaftlichen Gespräche bei der Eröffnung der 60. Nobelpreisträgertagung in Lindau begeistert. Die verschiedenen Perspektiven der Partikel- und Astrophysik, aus dem die Welt im Innersten gemacht ist, boten schon bei der Eröffnung kontroversen Gesprächsstoff. Regierungschef Klaus Tschüscher nutzte seinen Aufenthalt in Lindau auch zu einem Informationsaustausch mit der deutschen Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan. Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist sowohl in Deutschland als auch in Liechtenstein ein Leitbild für die Arbeit der Regierungen. «Politik und Wissenschaft verbindet, dass wir unsere Handlungen unter das Primat der Zukunftsfähigkeit stellen müssen. Letztlich muss im Vordergrund stehen, Entwicklungen zu forcieren, die für das Leben künftiger Generationen verträglich sind. Die Grundlage für den Wohlstand künftiger Generationen sind Investitionen in die Ausbildung der Jugend von heute», betonte Tschüscher.

Top-Nachwuchswissenschaftler

Unter den 650 jungen Wissenschaft-



Bei der Eröffnung der 60. Nobelpreisträgertagung: Dieter Gunz (Hochschule Liechtenstein), Altregierungschef Hans Brunhart, Regierungschef Klaus Tschüscher, Gräfin Bettina Bernadotte, Teilnehmer Johannes Jehle und Wolfgang Schürer (Chairman). Bild pafli

lern aus aller Welt mit 63 Nobelpreisträgern befand sich auch in diesem Jahr wiederum ein Teilnehmer aus Liechtenstein. Die an der Nobelpreisträgertagung teilnehmenden Wissenschaftler wurden von einem internationalem Netzwerk akademischer Partner nominiert und anschliessend von einem «Review Panel» der Nobelpreisträgertagungen

evaluiert und ausgewählt. Für Liechtenstein wurde der promovierte Mediziner Johannes Jehle aus einem Dreivorschlag der Top-Nachwuchswissenschaftler Liechtensteins nominiert.

Regierungschef Klaus Tschüscher zeigte sich erfreut über die Teilnahme des Liechtensteiner Experten Johannes Jehle: «Wissen kennt keine Gren-

zen. Zwar ermöglichen es die modernen Kommunikationstechnologien, dass wir an nahezu jedem Ort der Welt praktisch alle Informationen abfragen können. Und dennoch geht nichts über den persönlichen Kontakt, über die menschliche Begegnung und die gemeinsam erlebte Begeisterung für die Sache der Wissenschaft.» (pafli)